

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

12. April 1951

Blatt 567

Der 127. Brückenbau:

Fußgängersteg an der Nordwestbahnbrücke =====

12. April (Rath.Korr.) Der vor sechs Jahren gesprengte Fußgängersteg an der Nordwestbahnbrücke ist von der Gemeinde Wien wiederhergestellt worden. Damit hat die Stadtverwaltung einem dringenden Wunsche der Bevölkerung entsprochen. Der 853 Meter lange Steg über die Donau, der am Samstag dem Verkehr übergeben wird, ist eine wichtige Verbindung zwischen Floridsdorf und der Brigittenau.

Die erste Nordwestbahnbrücke wurde anlässlich des Baues des Wiener Donaudurchstiches vor 75 Jahren errichtet. Im Jahre 1907 wurden die Pfeiler der damals eingleisigen Brücke verbreitert und flußabwärts eine zweite eingleisige Brücke gebaut, an welcher durch die Gemeindeverwaltung ein Fußgängersteg angebracht wurde.

Nach einer notdürftigen Instandsetzung im ersten Nachkriegsjahr haben die Österreichischen Bundesbahnen im Jahre 1949 mit dem Wiederaufbau der Brücke begonnen. Damit war auch für die Stadt Wien die Möglichkeit gegeben, den Steg und zugleich auch die Instandsetzung des zerstörten Wasserrohrstranges in Angriff zu nehmen. Der neue Fußgängersteg kostete rund 1,1 Millionen Schilling.

Der Fußgängersteg an der Nordwestbahnbrücke ist der 127. Brückenbau, den die Gemeindeverwaltung seit Kriegsende in Wien beendet hat. Bekanntlich wurden während der Kriegshandlungen 136 von den rund 1000 Wiener Brücken und Stegen zerstört. In der Tat wurde aber in den sechs Nachkriegsjahren eine viel größere Anzahl Brückenbauten durchgeführt, da etwa zwei Dutzend Brücken zweimal gebaut wurden. In 22 Fällen wurden inzwischen die nach 1945 provisorisch instandgesetzten Brückenobjekte durch massive Brückenbauten ersetzt. Außerdem mußten in den vergangenen Nachkriegs-

jahren auch viele Zeitschäden behoben und zum Teil auch neue Brücken über regulierte Flüsse geschlagen werden. So wurden im Verlauf der Liesingbach-Regulierung bereits drei neue Brücken errichtet. Von den 136 im Kriege zerstörten Brücken bleiben jetzt nur mehr 9 im Wiederaufbauprogramm und zwar: die Marienbrücke und die Salztorbrücke über den Donaukanal, die Schmelzerbrücke über die Westbahn, der Nikolai-Steg, die Heinrich Bach-Brücke, die Auhofbrücke, die Kielmannseggbrücke über den Wienfluß, ein Steg über die Fische und schließlich der Nordbahnbrücken-Gehsteg über die Donau.

Die Kielmannseggbrücke wird anfangs Mai bereits dem Verkehr übergeben.

Die Eröffnung des Steges findet am Samstag, dem 14. April, um 10 Uhr, statt. Straßenbahnlinien 11, 31 und 331 bis Malinowski-Brücke.

Aufnahmsprüfungen

=====

12. April (Rath.Korr.) Die Aufnahmsprüfungen in den 1. Jahrgang der Staatlichen Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen und in den 1. Jahrgang der Bildungsanstalt für Arbeitslehrerinnen Wien, 1., Hegelgasse 14, finden am 27. und 28. Juni statt. Persönliche Anmeldungen werden bis einschließlich 15. Juni 1951 entgegengenommen. Beizubringen sind ein handschriftlich von der Schülerin verfaßtes Ansuchen, ferner der Geburtsschein, der Auszug aus der Heimatrolle und das letzte Schulzeugnis (Entlassungszeugnis).

Die Aufnahmswerberinnen müssen im Kalenderjahr 1951 das 16. Lebensjahr vollendet haben.

Neue Sprechstunden

=====

12. April (Rath.Korr.) Der Geschäftsführende 2. Präsident des Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, hält in Hinkunft seine Sprechstunden jeden Montag (bisher Dienstag) von 8.30 bis 13 Uhr.

Institut für Wissenschaft und Kunst
=====

Vorträge in der Woche vom 16. bis 21. April

12. April (Rath.Korr.)

Dienstag, 17. April, 18 Uhr, Doz.Dr. J.Breitenbach:

Makromolekulare Polypeptide.

Freitag, 20. April, 18.30 Uhr, Direktor Dr. Otto Benesch:

Egon Schiel und die Graphik des Expressionismus.

Samstag, 21. April, gemeinsame Veranstaltung mit der Kulturge-
meinschaft "Der Kreis": Führung durch das Wildgans-
Haus in Mödling, Andergasse 3. Während der Besichti-
gung wird aus den Werken des Dichters vorgelesen und
werden Schallplattenaufnahmen mit der Stimme des Dich-
ters zu hören sein.

Treffpunkt: 15 Uhr, Straßenbahn-Endstelle Mödling.

Pferdemarkt vom 10. April
=====

12. April (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 6 Gebrauchs-
pferde und 78 Schlächterpferde, Summe 84. Bezahlt wurde für 1 Kilo-
gramm Lebendgewicht: Wurstvieh 3.50 bis 3.80 S, Bankvieh Ia 4.80
bis 5.50 S, IIa 4.- bis 4.60 S, Fohlen Ia 5.70 S. Der Marktver-
kehr war für Schlächterpferde **sehr** lebhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 3, Niederösterreich 27, Oberöster-
reich 2, Steiermark 16, Kärnten 20, Jugoslawien 16.

Ferkelmarkt vom 11. April
=====

12. April (Rath.Korr.) Aufgebracht wurden 218 Ferkel, von
denen 140 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den
Ferkeln bis zu 6 Wochen 163.- S, 7 Wochen 221.- S, 8 Wochen 267.- S,
9 Wochen 346.- S.

Der Marktbetrieb war sehr lebhaft.

80. Geburtstag von Otto Tressler
=====

12. April (Rath.Korr.) Am 13. April vollendet der Nestor des Burgtheaters Hofrat Otto Tressler sein 80. Lebensjahr und begeht fast gleichzeitig das in der Wiener Theatergeschichte seltene Jubiläum der 55jährigen Zugehörigkeit zu seiner Bühne.

In Stuttgart geboren, erlernte er nach Beendigung der Mittelschulstudien den Buchhändlerberuf, begann aber bald ohne vorherige Ausbildung die Schauspielerlaufbahn und wurde infolge seiner großen Begabung von dem Intendanten Putlitz an das Hoftheater seiner Vaterstadt engagiert. Ein durch Max Burckhardt vermitteltes erfolgreiches Probegastspiel am Wiener Burgtheater führte 1896 zu einer festen Verpflichtung als jugendlicher Liebhaber und Komiker. Tressler entwickelte in der Folge sein brillantes Komödiantentum zu höchster Virtuosität und errang in klassischen Charakterrollen sowie in deutschen und französischen Lustspielen durch seine grandseigneurale Haltung, souveräne Ausdrucksfähigkeit und geistreiche Improvisationskunst die uneingeschränkte Bewunderung des Theaterpublikums. Auch der Film gab ihm starke Wirkungsmöglichkeiten. Der vielseitige Künstler, der als Regisseur sowie als Bildhauer, dessen besondere Spezialität die Maskengestaltung ist, und in jüngeren Jahren als Sportler erfolgreich hervortrat, wurde für seine Verdienste hochgeehrt. Er wurde zum Hofschauspieler und anlässlich des 150jährigen Burgtheaterjubiläums zum Ehrenmitglied ernannt, besitzt die Württembergische Medaille für Wissenschaft und Kunst, den Burgtheater-ring, das Bürgerrecht und den Ehrenring der Stadt Wien. Seiner allgemeinen Beliebtheit in Berufskreisen verdankte er die Ernennung zum Präsidenten des Wiener Künstlerklubs.

Der Jubilar, der trotz seines Alters mit unverminderter Frische und Lebenskraft auf der Bühne steht, wird anlässlich seines 80. Geburtstages von Bürgermeister Dr.h.c. Körner empfangen werden.

Wien ehrt Joseph Lanner

=====

12. April (Rath.Korr.) Anlässlich des 150. Geburtstages Joseph Lanners fand heute vormittag im Zentralfriedhof eine Gedenkfeier statt, an der Vertreter der Regierung, der Stadt Wien und eine Anzahl von Korporationen teilgenommen haben. In Vertretung des Bundesministers für Unterricht war Minister a.D. Dr. Pernter erschienen. Die Stadt Wien war durch Bürgermeister Dr.h.c. Körner, Vizebürgermeister Honay und Stadtrat Dkfm. Nathschläger, die Johann Strauß-Gesellschaft, durch Staatsoperndirektor Prof. Salmhofer vertreten. An der Feier nahm auch Lanners Urenkel Dr. Ing. Kiss aus Kopenhagen mit Frau und Tochter teil.

Dr.Pernter bezeichnete in seiner Ansprache Lanner als einen der größten Söhne Österreichs, dessen Schöpfungen als edelste Volksmusik gelten. Auch Lanner, von dem eine gerade Linie zu Strauß führt, erhob seine unvergänglichen Walzer in die höchsten Kunstsphären.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner unterstrich in seiner Gedenkrede die Bedeutung der unvergeßlichen Werke, mit denen die Großen der Musik den Weltruf Wiens schufen. "Auch Joseph Lanner gehört zur Epoche der Glanzzeit des musikalischen Wienertums", sagte der Bürgermeister. "Lanner schöpfte aus dem Melodienschatz des Volkes und komponierte für das Volk. Er bestätigte damit, daß wahre Kunst immer aus dem Volke kommen muß, wenn sie wirkliche Geltung erringen und behaupten soll. Lanners Walzer wurden zum Spiegelbild einer gemütlichen Zeit, die gewiß auch ihre großen Sorgen hatte, aber aus der Melodienseligkeit dieser echten und edlen Volksmusik Kräfte des Trostes und der Freude vermittelten. Die Künstler und ihre Werke heute sind leider oft volksfern und den weitesten Schichten unbekannt. Die Werke eines Lanner und Strauß aber pulsieren heute noch mit ihrer volkstümlichen Melodik durch die Herzen der Wiener." Der Bürgermeister schloß mit dem Wunsch, Wien möge wieder seine Bedeutung als Stadt der Musik und der Lieder erhalten. Er legte auf das Ehrengrab einen herrlichen Kranz mit den Schleifen in den Farben der Stadt Wien.

Prof. Salmhofer schilderte dann den Lebenslauf des großen Komponisten, der es vom Volksmusikanten zum Hofballmusikdirektor

gebracht hat und schließlich auch seinen Platz unter den Unsterblichen gefunden hat.

Zum Abschluß der Feier, deren musikalischen Rahmen der Staatsopernchor und die Polizeimusik schuf, dankte Dr. Ing. Alexander Kiss den Vertretern der Regierung und der Stadt Wien im Namen Lanners Nachkommen für die schöne Ehrung.

In den Mittagsstunden wurden von Vertretern der Regierung, der Stadt Wien und der Johann Strauß-Gesellschaft, sowie von den Nachkommen Joseph Lanners am Denkmal im Rathauspark Kränze niedergelegt. Die Familie Kiss war Mittag zu Gast beim Bürgermeister.

Wieder durchgehender Verkehr der Linie 5

=====

12. April (Rath.Korr.) Nachdem die Bauarbeiten in dem wiederhergestellten Abschnitt des Alserbachkanals beendet sind, werden die Züge der Linie 5 von Samstag, den 14. April an, wieder durchgehend zwischen Praterstern und Mariahilf geführt.

Gleichzeitig wird der Betrieb der Linie 31/5 an Werktagen in den Früh- und Nachmittagstunden, an Samstagen in den Früh- und Mittagstunden, auf der Strecke Floridsdorf, Am Spitz - Skodagasse wieder aufgenommen.

Schweinemarkt vom 12. April 1951, Nachmarkt

=====

12. April (Rath.Korr.) Gesamtauftrieb: 137 inländische Fleischschweine, davon verkauft 78, unverkauft 59. Außermarktbezüge: 401 inländische Fleischschweine.

Bei lustlosem Marktverkehr wurden die Hauptmarktpreise schwach behauptet.

Rindermarkt vom 12. April 1951, Nachmarkt
=====

12. April (Rath.Korr.) Gesamtauftrieb: 17 Ochsen, 16 Stiere, 119 Kühe, 5 Kalbinnen, Summe 157. Unverkauft: 2 Ochsen, 2 Stiere, 8 Kühe, Summe 12. Verkauft: 15 Ochsen, 14 Stiere, 111 Kühe, 5 Kalbinnen, Summe 145. Außermarktbezüge: 143 Rinder.

Bei anfangs lebhaftem, später flauem Marktverkehr, wurden die Hauptmarktpreise schwach behauptet.

Nur wenige Reklamationen beim Wählerverzeichnis
=====

12. April (Rath.Korr.) Samstag, den 7. April endete die Frist zur Einsichtnahme in das Wählerverzeichnis und zur Erhebung von Einsprüchen. Heuer wurden viel weniger Einsprüche erhoben als im Jahre 1949. Begehren nach Eintragung wurden in 5.253 Fällen eingebracht, gegenüber 21.181 Fällen im Jahre 1949. Begehren nach Streichung in 1.179 Fällen, gegenüber 2.700 Fällen im Jahre 1949 und Begehren nach Berichtigung in 1.691 Fällen, gegenüber 4.815 Fällen im Jahre 1949.

Die Gesamtzahl der Reklamationen betrug im Jahre 1949 28.696, heuer dagegen nur 8.123. Hiebei kam wohl auch in Betracht, daß die Anlage des Wählerverzeichnisses im Jahre 1949 im August erfolgte, also zu einer Zeit, zu der viele Wiener nicht in Wien waren, während diesmal die Erfassung der Wahlberechtigten im März erfolgt ist. Immerhin zeigt der geringe Umfang des Einspruchverfahrens, daß bei der Anlegung der Wählerlisten gut gearbeitet wurde.

Kranzniederlegungen zum 6. Jahrestag der Befreiung
=====

12. April (Rath.Korr.) Heute nachmittag fanden am Stalinplatz und im Zentralfriedhof Kranzniederlegungen aus Anlaß der sechsten Wiederkehr des Jahrestages der Befreiung Wiens durch die Sowjetarmee statt. Bürgermeister Dr.h.c.Körner brachte bei

beiden Feierlichkeiten die Ehrfurcht und die Trauer der Wiener Bevölkerung zum Ausdruck, mit der sie aller Opfer gedenkt, die gebracht wurden, um den letzten Krieg zu beenden. Er versicherte, daß die Grabstätten der 2.417 Soldaten der Sowjetarmee und der 145 sowjetischen Bürger, die unter den 2 Millionen Toten des Zentralfriedhofes ruhen, immer sorgsam gehegt und gepflegt werden. Der Bürgermeister wies auch darauf hin, daß sechs Jahre, seitdem das Verhalten der Wiener Bevölkerung während der Kämpfe in der Stadt in einem sowjetischen Kommuniqué in deutscher Sprache ganz besonders hervorgehoben und bemerkt wurde, daß die Wiener Bevölkerung die Ehre der österreichischen Nation gerettet habe, Österreich noch immer keinen Staatsvertrag erhalten konnte. Der Bürgermeister schloß seine Reden mit dem Gedanken, daß alle die unendlichen Opfer nicht **umsonst** gebracht sein mögen und endlich Friede und Freiheit in der ganzen Welt verwirklicht werden.

An den Feierlichkeiten nahmen u.a. der sowjetische Stadtkommandant, Gardegeneral Borejko, Bürgermeister Dr.h.c.Körner, in Vertretung des Bundeskanzlers auf dem Stalinplatz Sektionschef Dr.Chaloupka, im Zentralfriedhof die Ministerialräte Dr.Sperl und Dr.Sobek, Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, Polizeigeneral Täubler in Vertretung des Polizeipräsidenten, und die Bezirksvorsteher Pfeiffer, Stöger und Wopenka teil. An beiden Gedenkstätten wurden Kränze der Bundesregierung, der Sowjetarmee und der Stadt Wien niedergelegt.